

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 35

Illustration: Der Weg der Schweiz nach Europa... [...]
Autor: Crivelli, Adriano

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bekannte Gesichter sind wirksamer als Programme

VON MARKUS ROHNER

In ihrem Buhlen um des Wählers Stimme haben sich die politischen Parteien in den letzten Wochen Neues einfallen lassen. Programme und Parolen sind out. Soll eine Partei überhaupt noch eine Zukunft haben, muss sie möglichst prominente Köpfe auf ihre Listen setzen. Die Folgen bleiben nicht aus, die politische Landschaft der Schweiz beginnt sich prominent zu verändern.

Alle Vordenkerarbeit war vergebens, die tagelangen Seminarien der Studienkommissionen sind für die Katz. Statt ihrer knochentrockenen Programmparteitage hätten die schweizerischen Parteien ihren Delegierten viel gescheiter eine Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee offeriert und sie anschliessend zum lustigen Unterhaltungsabend ins Casino geladen. Denn was da zuhänden der eidgenössischen Wahlen vom kommenden Herbst in Hunderten von Hirnen auf kilometerhohen Papierstapeln erarbeitet worden war, ist zu Makulatur gekommen. Nichts mehr von all den Stand-

punkten, Grundsatzpapieren, Parteiparolen, Vordenkerdossiers und Absichtserklärungen hat seine Gültigkeit, fortan entscheiden nur noch prominente Köpfe über Schicksal und Zukunft einer politischen Partei.

Sieht Schenk den Puck?

Die Schweizerische Volkspartei des Kantons Bern hat den Anfang gemacht. Was ihr 1979 mit dem damaligen Skiverbandsdirektor Adolf Ogi billig war, kam ihr nun mit dem ehemaligen Trainer der Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft, Simon Schenk, recht sein. Auch wenn der Emmentaler den Puck auf der Politbühne noch nie gesehen hat und kaum den Unterschied zwischen einer Motion und einer Fünf-Minuten-Strafe kennt, spielt das überhaupt keine Rolle. Hauptsache ist doch, der Schenk wird im Kanton Bern auf möglichst viele Wahlzettel geschrieben.

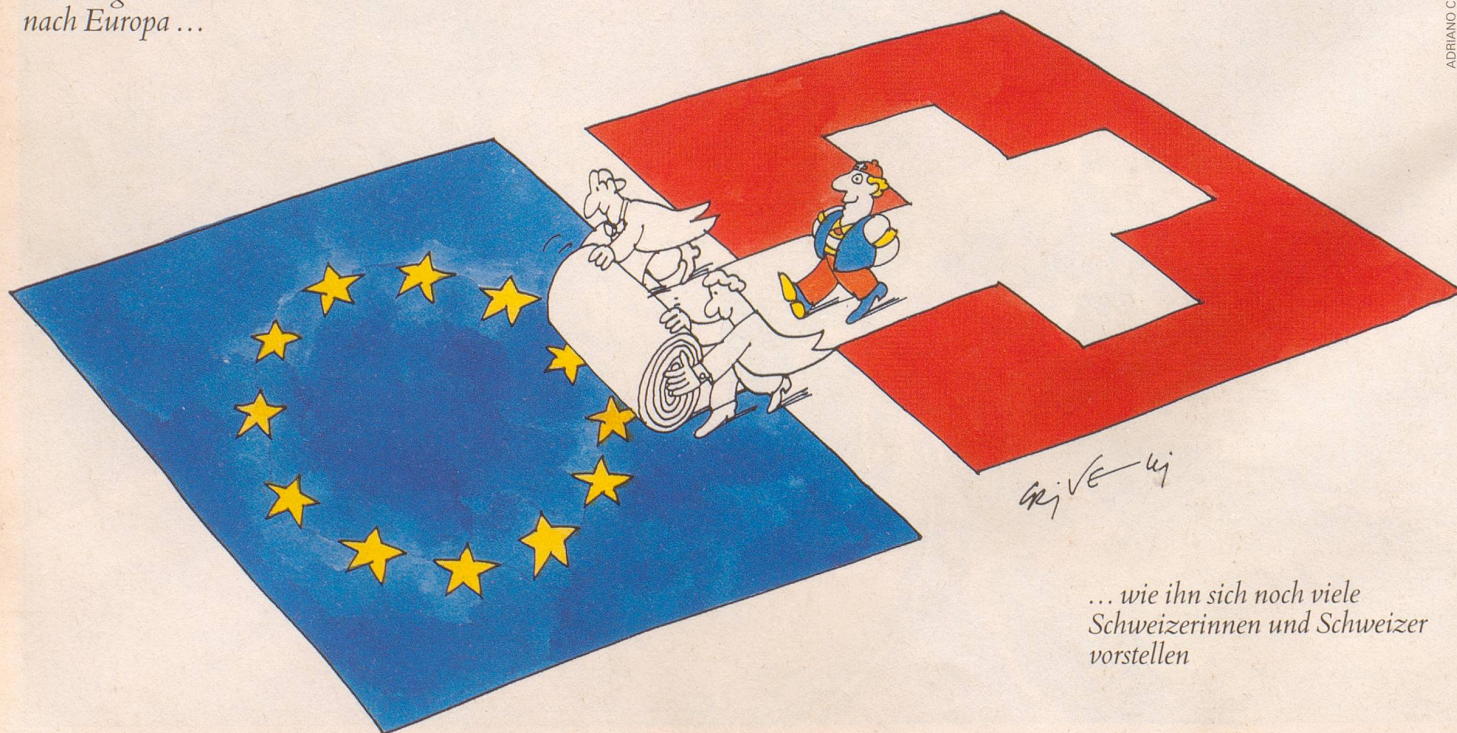
Solches dachten sich auch die Berner Jungfreisinnigen und stellten flugs YB-Kapitän Martin Weber als Zugross auf ihre Liste. Wer will es da den anderen Parteien verargen, wenn sie mit der gleichen Masche auf Wähler- und Stimmenfang gehen?

Die Solothurner SP möchte den Bildhauer Schang Hutter seine Arbeit in Zukunft im «Stöckli» verrichten sehen. Die CVP Bern setzt auf das Fernsehgesicht Norbert Hochreuteners, die St.Galler CVP auf jenes von Christian Ledergerber, dem früheren TV-Ostschweiz-Korrespondenten, und die Zürcher EVP hat den Obdachlosenpfarrer Ernst Sieber entdeckt. Christoph Blocher und seine SVP steigen mit dem langjährigen SRG-Mitarbeiter und ehemaligen Fünfkämpfer Werner Vetterli in die Wahlkampfarena und hoffen, damit dem Landesring den Ständeratssitz abluchsen zu können.

Run vor Meldeschluss?

Weil die Frist für das Einreichen der Wahllisten bei den Kantonen erst in den nächsten Tagen abläuft, kann mit weiteren prominenten Kandidaturen gerechnet werden: Clay Regazzoni steigt für die Tessiner Autopartei ins Cockpit, Emil Steinberger macht dasselbe im Kanton Luzern. In Schwyz engagiert die SVP den Volksmusikking Sepp Trütsch. Die Bündner CVP kann möglicherweise Bischof Wolfgang Haas zu einer

Der Weg der Schweiz nach Europa ...



... wie ihn sich noch viele Schweizerinnen und Schweizer vorstellen